

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über dieses Zeitungsblatt abgelehnt: vierzig Groschen. Bei gewöhnlicher möglichster Ausstattung ins Hand 4.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzig Groschen 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreis.

Redaktion und Expedition:

Johannisthal 8.
Fernsprecher 158 und 222.

Filialredaktionen:
Gustav Hahn, Buchdruckerei, Universitätsstr. 5, Leipzig, Katharinenstr. 14, n. Königgr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 84.
Fernsprecher 1. R. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Fritsch, Herzl. Vor. Buchdruckerei,
Königstrasse 10.
Fernsprecher 1. R. 4608.

Nr. 377.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 27. Juli.

Premische Ministerkrisen?

Man schreibt und: „Die Redigungen über Veränderungen im preußischen Staatsministerium sind doch nicht so ganz unbegründet.“ Schon lange wurde von vertrauenswürdiger Seite versichert, dass die Tage des Herrn v. Hammerstein ein geraubt seien. Er hat es mit allen Parteien verbündet; den den Wahlen soll er, so werden ihm seine ehemaligen Freunde im konservativen Lager vor, vollkommen die Bügel am Boden haben gesetzten lassen. Schaden möchte man natürlich auch das harte Anwachsen der Sozialdemokratie, speziell in der Reichsabgeordneten, obwohl er vielleicht gerade daran am unzufriedensten ist. Dass Herr v. Hammerstein schon jetzt geht, davon glaubt man nicht; vielleicht geschieht es aber doch noch vor den Landtagswahlen. Künftige r. Schäfers Amtseid aus dem Dienst wird zwecklos; es liegt absolut kein direkter Anlass vor; der Minister erfreut sich nach wie vor guter Gesundheit; eine solche will jetzt auch Herr v. Poddlekski bestreiten; die Karlsbader soll ihm vorliegen mehr verhindern, dass er soll sein Verlangen mehr verstehen, zu verhindern. Es gibt Menschen, natürlich böse, die befürchten, Herr v. Poddlekski sei plötzlich wieder gefunden worden durch die Nachrichten von dem Verhängnis der ihm so unangenehmen agrarischen Arbeit. Dertel, Dahn, Albrecht. – In gewissen Kreisen, die sich sonst als gut unterrichtet gezeigt haben, wird schon lange davon gemunkelt, dass auch im Auswärtigenamt sich ein Wechsel vorbereite; Herr Dr. Stüdt ist sehr amtsmüde sein. Sehr fehlt im Sessel der Außenminister wohl niemals gelesen. So werden die nächsten Wochen wohl eine ganze Anzahl interessante Entscheidungen bringen. Vermunderlich ist es, dass der Berliner Korrespondent, welcher aus dies schreibt, nicht die offizielle Rote erwähnt, welche Herrn v. Hammerstein geschäftlich übergeben und alles Gute für das überkommene Schlecken an den Mörderen kommen lässt. Für jeden, der lesen gelernt hat, bedeutet die Erklärung der Röhr. Abg. Bla. über die staatliche 10 Millionen-Hilfsaktion eine ganz heile Vision für die Adrekte dessen, der diese Aktion eigentlich hätte unternehmen müssen, aber nicht unternommen hat. Es ist eine ganz offene Freiheit, um den Unwillen der ersten schlechten Gewässer nicht auf Personen zu lenken, die nicht nur und nicht ohne Grund unbeliebt erscheinen wollen.

Die Sekretäre der Bundesorganisationen der Gewerkschaften

haben kürzlich in Dublin eine internationale Konferenz abgehalten. Wenn auch eine große Verbindung zwischen den einzelnen sozialdemokratischen Bundeszentralen noch nicht geschaffen wurde, so hat diese Verbindung doch gegen früher schwere Formen angenommen. Deutschland war auf der Konferenz durch die „Genossen“ Tschauder und Leyen vertreten. Von Abg. Benken wurde auf dieser Konferenz, die, was immerhin charakteristisch ist, auf dem Rathause in Dublin vom 9. bis 10. Juli abgehalten wurde, konstatiert, dass außer Deutschland, Eng-

land, Frankreich, Italien, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Dänemark, Schweden, die Schweiz, Spanien durch ihre Bundeszentralen der internationalen sozialdemokratischen gewerkschaftlichen Organisation angehören seien. Die Bundeszentralen von Amerika, Australien, Belgien, Finnland und Japan stehen diesem Internationalen Befehl noch gleichzeitig gegenüber, man hofft aber, dass auch sie bald der internationalen Vereinigung beitreten werden. Leider läuft ein großer und ganzen darauf hinzu, die Errichtung einer internationalen Organisation zu organisieren. Die ersten Berichte einer solchen internationalen Einigung sind bei dem Verantwortlichen in Frankreich und dem Generalsekretär in Holland gemacht worden, bilden aber wenig Erfolg und eine Übereinkunft über die für diese Kämpfe aufgebrachten Mittel sollte nicht gegeben werden, weil Berichte nicht eingefordert worden seien. Die Schaffung eines internationalen Sekretariats, das der Abg. Regensteiner soll, wurde genehmigt. Auf Gründen einer Bundeszentrale soll Abg. Regensteiner ein Befehl zur Unterstützung bei größeren Kampfen den sämtlichen Bundeszentralen ausspielen; die Bundeszentrale, welche die Unterstützung erfordert, soll angeben: 1) welche Streitkräfte vorhanden und wieviel der Befreiungserfolg ist; 2) wieviel Arbeiter des betreffenden Berufes organisiert sind; 3) welche Unterstützungsmitte im eigenen Lande ausgeschaut werden. Über die Gewährung von Unterstützung entscheiden dann die eigenen Bundeszentralen. Die nächste Konferenz findet in Holland in Verbindung mit dem holländischen Landeskongress statt. Gewiss ist derartige internationale Vereinbarungen noch sehr loser aber sind doch schon vorhanden, sie werden zwecklos für die wirtschaftlichen Kämpfe der Zukunft noch von Bedeutung sein. In dem Bericht der deutschen sozialdemokratischen Vertreter steht es darüber: „Der Gewerkschaftsvertreter haben sich daran beschwert, nur das jüngst Mögliche zu schöpfen in der festen Vorstellung, dass aus kleinen Anfängen ein Großes entstehen wird.“

Pariser Abkommen.

Obwohl sich die beiden großen Strömungen immer mehr herauslösen, so die Konfusion in Kardinalstellen sehr groß, jeden Tag tauchen neue Namen auf, die, wenn die großen Namen verloren gehen, im entzweibenden Augenblick Beobachtung finden könnten, denn mehr als ein Konsulat hat gerade einen solchen Mann auf den Stuhl gebracht, an dem sein Mensch gedacht hatte. Jüngst nannte man nach dem „P. T.“ Bacchieri, Martinelli und Sarto, Bacchieri in durch seine Politikarbeiten bekannt, worin er den sozialen Kapitalen gestellt komponierte. Martinelli ist ein Diplomat, der in den Vereinigten Staaten den Kontakt des sogenannten Amerikanismus in glücklicher Weise bezeugte verstand. Sarto, der Patriarch von Benevento, endlich wird als energetischer Reformator in seiner Diözese gerühmt, wo er unzählige eine Reihe von Missständen abgestellt hat. Sarto erfreute sich allerdings von jeder der Rücken Rompollos, der ihn auch bei Papst XIII. in ein solches Auge zu rücken wünschte, aber es gelang Sarto, sich zu rechtfertigen, und der Papst schenkte ihm von neuem seine Güld. Mittlerweise wird von Seite Rompollos wie der Gegnerpartei eifrig geschildert. Der Partei kann es nicht erwartet werden, dass sie auf den Anfang der freudigen Kardinale, um auf das nachdrückliche ins Zeug zu gehen. An ihrer Spitze stehen drei Ausländer, die, weil sie selbst nicht kommen können, daher keineswegs als eine außerordentliche Rüstung für einen bevorstehenden Krieg gedeutet werden.

Feuilleton.

Bozena.

2) Roman von C. Deutscher.

„Ich will meine Mädchens verloben.“

Es war ein schönes Paar und man wusste nicht, wer schöner tanzte. Siamo war als der beste Tänzer der Tanz bekannt. Aber auch das Mädchen entwidete die ganze Grazie, Leichtigkeit und Anmut ihres Bewegens in der Grazie und Lebendigkeit des Tanzes. Er hatte den einen Arm um ihren schlanken Leib geschnürgt und sie gingen anfangs mit ernsten, langsamem Schritten, aber es wurde ruhiger und anmutiger Bewegungen, während sie die Musik anhörten, auf und ab. Als die Tänzer und lebendiger wurden, wurde es auch der Tanz. Als er sich aber bis zum wildsten Tantz gezeigt hatte und man glaubte, dass der Tänzer und Tänzerin würden jeden Augenblick in Boden stürzen, entslippte das Mädchen plötzlich den Armen des Tänzers und umkreiste ihn in den niedrigen und funktionslosen Tönen. Wenn er sie fassen wollte, entstieß sie ihm; war sie ihm fern, hielt sie plötzlich im Laufe inne, wendete ihm das Gesicht mit vorwiegendem Oberkörper zu und wirkte ihm mit dem reizenden Wimpernspiel der Augen und des Gesichts, kam ihr aber noch, so flach sie, die Hände in den Hüften gekrempft, so leichtes Zischen wieder von ihm, doch sie faumten den Boden zu berühren scheint. Endlich fing er sie doch in seine Arme auf und schlängelte wie Geist um sie. Im wildenem Tanz brachte er sich mit dieser schlanken Dame, sobald sie dann in die Höhe, siegte sie wieder und während sie sich selbst drehte, hielt er sie hoch in die Hände, setzte aufs Auto, wart sie wieder in die Höhe, flog sie auf und raste im Galopp dahin, bis die Bewegungen immer gemächter und langsamer wurden und zuletzt in ein einfaches Spazierengehen übergingen.

So hatte der Tanz eine halbe Stunde gedauert, bis den beiden fast der Atem ausgingen, und unter nicht enden wollendem Beifallsgeschrei und Gelabel zogen sie sich zurück. Hendrik brachte seinen Platz verlassen und war näher unter die Ausdauer getreten. Unwillkürlich hatte sich sein Gesicht aufgehebelt, als er die Tochter so fröhlich erregt sah, und ihr Auge ihn mit einem zärtlichen, glücklichen Ausdruck strahlte.

Als jedoch Siamo nach dem Tanz das Mädchen, an der Hand haltend, zu einem der Fenster führen wollte, um

die Welt geben zu lassen, war der Vater wie der Vater an seiner Seite, und die verächtlichen Hände lösend, sagte er: „Einen Trunk fand ich dir selber verschafft.“ Damit nahm er die Tochter bei der Hand, führte sie an seinem Kleid, hielt sie sich niedersetzen und von seinem Glas trinken. Siamo ließ sich jedoch nicht so abschrecken, bald kam er mit einem Weinglas an den Tisch heran.

„Ich will Eurer Tochter zutreffen, Hendrik.“ „Vorhat“, sagte er mit seiner milden, sanften Stimme. „Ich nicht“ gab der Vater zurück. „Dass mit ihr gekämpft wird, das ist genug; mehr weiß ich nicht.“ „Warum?“ fragte Kreuzer erstaunt und gekräntzt angelaufen. Er, der reiche, verwöhrte Vater, hatte geglaubt, der arme Vater werde sich geohrt fühlen. „Weil ich's will.“ Ein Tänzer kam, holte Bozena und machte der Unterredung ein Ende. Doch tauchte Siamo an diesem Nachmittag mit dem Mädchen, so oft es frei war. Wenn sie mit anderen tanzte, ließ er sich an einer Tisch sitzen und trank. Eine Aufnahme machte er nur mit einem einzigen Maß, mit dem er einmal tanzte, weil er über den Tanz versprochen hatte. Natürlich lästerten sich bei diesem Verhalten Siamo die Weber und Mädchens allerhand ins Ohr. Das Tanzen wurde auch noch bei eintretendem Tänzel in der Schönheit fortgesetzt. Es blieb jedoch nur die Mädchen mit zweifelhaftem Auge zurück. Denn die gute Eltern erachtete es, dass kein anständiges Mädchen am Abend oder gar bei Nacht auf einem Tanzboden weilen dürfe, ausgenommen bei Hochzeiten. Bozena war die erste, die mit ihrem Vater wegging, doch war sie kaum eine Stunde zu Hause und hatte das Abendbrot hergerichtet, als mehrheitlicher Männervergang vor den Feuerstätten ertröte, an der Seite, wo das Brunnlein stand. Es war eine Stunde, dass ihr die Burschen drasten, und dann war ihre Aufnahme in den Kreis jener Hassbüscher geschehen, die entweder sehr reich oder sehr schön waren, und die eine Menge Ansicht vor ihren Siegeswagen spannten.

Als der Gesang zu Ende war, trat Bozena an das Fenster. „Herrn, schenke mir und sprach: „Schön willkommen!“

„Schön! Danke, Mädchel! Wir kommen dich bestimmt, wie es Brauch im Ort! Sollen wir zu dir in die Stadt kommen, aber wollst du zu uns herauskommen?“

„Ich komme lieber zu Euch, da die Stube klein ist und nicht alle lassen kann.“ Als sie aus der Haustür trat, standen schon alle vor derselben, und sie musste jedem der Burschen zur Begrüßung die Hand reichen. „Wir sind hier an gewandt“, lachte Siamo auf, der Freund der Freunde, „doch ich darf, es werden noch mehr kommen;“

denn du hast Augen, Mädchel, die gleichen wie ein großes Feuer in einer kochenden Röste.“ Damit nahm er die Tochter bei der Hand, führte sie an seinem Kleid, hielt sie sich niedersetzen und von seinem Glas trinken. Siamo ließ sich jedoch nicht so abschrecken, bald kam er mit einem Weinglas an den Tisch heran. „Das große Feuer“ wusste aber wirklich sehr stehen, denn eine ganze Stunde durch den Angestammten kam auf, datunter Siamo Kreuzar. Die Begrüßung war wie die erste.

„Wir sind viele. Bei wem soll die Bozena sitzen?“ fragte einer. „Ich will meine Mädchens in die Höh, wer sie austüft, ist ihr Nachbar“, sagte Stefie.

„Nein, Joseph soll entscheiden“, riefen viele. „Hendrik, der eben aus dem Hause trat, entschied so weise wie Salomo. Er sah sich mit der Pleite im Mund, auf die Schulter und sagte, seine Tochter solle neben ihm sitzen. „Sie kann nicht weiter gehn,“ lachte Stefie. Eltern haben überhaupt nichts dabei zu tun, wenn Burschen die Tochter besuchen. Wollt Ihr, dass wir Euch helfen, durch Ihr uns nicht zu lassen. He, Jungens, aufgepasst! Ich werf die Mag.“ Er machte einen Sprung und warf sie, dass sie wie ein Vogel in die Luft flog, einen noch größeren aber wackeligen Kreuzar, um sie aufzufangen, es war, als ob er ihr nachstellen wolle, und während sich die andern lächeln, drasten und sich gegenseitig umarmen, flog sie Siamo wackelig in seinen Händen auf.

„Du, Kreuzar, hast verdammtes Glück habt!“ lachte er im Chor. „Viel“ aber auf, aus dem Gedächtnis wird was.“ Siamo lachte mit, nahm aber seinen genommenen Preis bei der Hand und zog ihn zu sich auf den Stolen nieder, auf weichem die Wogen ebenfalls Platz nahmen. „Warum wies Hendrik den jungen Kreuzar nicht von seiner Schule, wenn ich dessen Anwesenheit so sehr bedrängte? Er durfte es nicht. Wo eine ledige Tochter im Hause war, da durfte sie Freund und Feind vermählen. Der Vater konnte der Tochter die Heirat mit einem Burschen nehmern, der ihm nicht zusagte, aber den er Grund zu hassen hatte, aber keinen Besitz verboten, so lange sie ledig, das gehabte die Tochter nicht.“

Nicht nur, dass er durch ein solches Verbot eine Sitz verlegte, die hochgehalten wurde, er legte sich auch noch dem Sohn des Kommerzienrates von ihm Bekleidungen aus, und der konnte unter Umständen sehr geläufig werden. Die Burschen trieben allerlei Karneval. Sie lachten, aber nur improvisierte Lieder, deren Begleitland Bozena war, die aber nicht sehr gut gehalten waren, ebenso wenig, wie die Sänger, die sie aufgaben, und die Gesichter, die sie er-

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tagblatt und Alte Zeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Montag den 27. Juli 1903.

Anzeigen-Preis

die eingepfosten Petitionen 25 Pf.
Reklamation unter dem Rechtsstreit (eingepfosten) 75 Pf. vor den Kammergerichten (eingepfosten) 50 Pf.
Zivilbeschwerde und Uffersatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachverfahren und Uffersatzannahme 25 Pf. (vgl. Vorsto).

Große Beilegen (gezahlt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 10 Pf., mit Postbeförderung 15 Pf.

Annahmeschluss für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Samstagabend 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Anzeigen sind zeitig an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist monatlich auszuberechnen
gegenüber dem Jahr 8 bis abweichen 7 Uhr.
Hand und Beleg von E. Voigt in Leipzig.

97. Jahrgang.

der „Correspondent“, in einem Rückblick auf die Reichstagswahl, die die Einziehung des Buchdruckerverbands in den Wahlkampf verhindert worden sei. Gleichzeitig aber macht der „Correspondent“ es dem Personal einer Buchdruckerei in Neudamm zum Vorwurf, einen Wahlaufruf der konservativen Bürgerlich-Rendamms unterzeichnet zu haben: Das wäre ein „revolutionärer Schwabenkreis“ gewesen. Das Buchdruckerorgan hat mit diesem Urteil die gewerkschaftliche Neutralität offenbar verlegt. Hatte in Neudamm die dortige Mitgliedschaft des Buchdruckerverbands corporativ den konservativen Wahlaufrufern unterordnet, so würde sich der „Correspondent“ seinerseits über die Verlegung der gewerkschaftlichen Neutralität durch die Rendammer Mitgliedschaft beklagen können. Wenn aber sämtliche Buchdrucker einer Firma in ihrer Eigenschaft als Wähler den Wahlaufruf einer Partei unterzeichnet haben, wäre das ihr gutes Recht, und die offizielle Kritik ihres Verhaltens, wie sie im „Correspondent“ geführt wird, ist ein Widerspruch gegen die gewerkschaftliche Neutralität.

△ Berlin, 26. Juli. (Erweiterung des Kontumaziverfahrens, besonders für Jugendliche.) Die „Ratib. Kreis“. (S. 182.) schreibt: Die Neuordnung der Strafprozeßordnung wird sich auch mit der Erweiterung des Kontumazverfahrens fortsetzen. Die Ratib. Kreis ist über die Verlegung der gewerkschaftlichen Neutralität durch die Rendammer Mitgliedschaft einer Firma in ihrer Eigenschaft als Wähler den Wahlaufruf einer Partei unterzeichnet zu haben, oder die sich im Ausland aufzuhalten und deren Gestellung vor das zuständige Gericht nicht ausführbar oder nicht ausgenutzt erscheint. Die grundlegende Stellungnahme des Gesetzes, die eine Verhinderung der Verlegung des Kontumazverfahrens durch die Strafprozeßordnung wird sich auf solche Verdächtigte beziehen, welche die Gewalt ausüben müssen, insoweit wie der Prozess gegen sie in Abwesenheit des Angeklagten nur in sehr geringem Umfang gehabt ist, in dem Betreiben nach Wahrung des Grundrechtes der Mündigkeit entsprachen. In der Praxis hat sie zu manchen Unglücksfällen geführt, indem sie den Angeklagten nicht, auch in solchen Fällen vor Gericht zu erscheinen, in denen er sicher wegbleiben würde, da er die Anklage erlausst, die Deliktsfeststellung leicht und die Rechtmäßigkeit des Urteils seinen Anwälten will. Auffällig ist, dass die Rendammer Mitgliedschaft die Zahl der Angeklagten, die die gewerkschaftliche Neutralität verletzen, in den letzten Jahren deutlich erhöht hat. Die grundlegende Stellungnahme des Gesetzes, die eine Verhinderung in Abwesenheit des Angeklagten nur in sehr geringem Umfang gehabt ist, in dem Betreiben nach Wahrung des Grundrechtes der Mündigkeit entsprachen. In der Praxis hat sie zu manchen Unglücksfällen geführt, indem sie den Angeklagten nicht, auch in solchen Fällen vor Gericht zu erscheinen, in denen er sicher wegbleiben würde, da er die Anklage erlausst, die Deliktsfeststellung leicht und die Rechtmäßigkeit des Urteils seinen Anwälten will. Die grundlegende Stellungnahme des Gesetzes, die eine Verhinderung in Abwesenheit des Angeklagten nur in sehr geringem Umfang gehabt ist, in dem Betreiben nach Wahrung des Grundrechtes der Mündigkeit entsprachen. In der Praxis hat sie zu manchen Unglücksfällen geführt, indem sie den Angeklagten nicht, auch in solchen Fällen vor Gericht zu erscheinen, in denen er sicher wegbleiben würde, da er die Anklage erlausst, die Deliktsfeststellung leicht und die Rechtmäßigkeit des Urteils seinen Anwälten will. Die grundlegende Stellungnahme des Gesetzes, die eine Verhinderung in Abwesenheit des Angeklagten nur in sehr geringem Umfang gehabt ist, in dem Betreiben nach Wahrung des Grundrechtes der Mündigkeit entsprachen. In der Praxis hat sie zu manchen Unglücksfällen geführt, indem sie den Angeklagten nicht, auch in solchen Fällen vor Gericht zu erscheinen, in denen er sicher wegbleiben würde, da er die Anklage erlausst, die Deliktsfeststellung leicht und die Rechtmäßigkeit des Urteils seinen Anwälten will. Die grundlegende Stellungnahme des Gesetzes, die eine Verhinderung in Abwesenheit des Angeklagten nur in sehr geringem Umfang gehabt ist, in dem Betreiben nach Wahrung des Grundrechtes der Mündigkeit entsprachen. In der Praxis hat sie zu manchen Unglücksfällen geführt, indem sie den Angeklagten nicht, auch in solchen Fällen vor Gericht zu erscheinen, in denen er sicher wegbleiben würde, da er die Anklage erlausst, die Deliktsfeststellung leicht und die Rechtmäßigkeit des Urteils seinen Anwälten will. Die grundlegende Stellungnahme des Gesetzes, die eine Verhinderung in Abwesenheit des Angeklagten nur in sehr geringem Umfang gehabt ist, in dem Betreiben nach Wahrung des Grundrechtes der Mündigkeit entsprachen. In der Praxis hat sie zu manchen Unglücksfällen geführt, indem sie den Angeklagten nicht, auch in solchen Fällen vor Gericht zu erscheinen, in denen er sicher wegbleiben würde, da er die Anklage erlausst, die Deliktsfeststellung leicht und die Rechtmäßigkeit des Urteils seinen Anwälten will. Die grundlegende Stellungnahme des Gesetzes, die eine Verhinderung in Abwesenheit des Angeklagten nur in sehr geringem Umfang gehabt ist, in dem Betreiben nach Wahrung des Grundrechtes der Mündigkeit entsprachen. In der Praxis hat sie zu manchen Unglücksfällen geführt, indem sie den Angeklagten nicht, auch in solchen Fällen vor Gericht zu erscheinen, in denen er sicher wegbleiben würde, da er die Anklage erlausst, die Deliktsfeststellung leicht und die Rechtmäßigkeit des Urteils seinen Anwälten will. Die grundlegende Stellungnahme des Gesetzes, die eine Verhinderung in Abwesenheit des Angeklagten nur in sehr geringem Umfang gehabt ist, in dem Betreiben nach Wahrung des Grundrechtes der Mündigkeit entsprachen. In der Praxis hat sie zu manchen Unglücksfällen geführt, indem sie den Angeklagten nicht, auch in solchen Fällen vor Gericht zu erscheinen, in denen er sicher wegbleiben würde, da er die Anklage erlausst, die Deliktsfeststellung leicht und die Rechtmäßigkeit des Urteils seinen Anwälten will. Die grundlegende Stellungnahme des Gesetzes, die eine Verhinderung in Abwesenheit des Angeklagten nur in sehr geringem Umfang gehabt ist, in dem Betreiben nach Wahrung des Grundrechtes der Mündigkeit entsprachen. In der Praxis hat sie zu manchen Unglücksfällen geführt, indem sie den Angeklag

der Stadt
geographisch mit
"Klatt" meldet,
die keine Er-
de zu über-
steht, welche er
daher auch in
Gedanken.
Aber die
Klerikale
Rechte
erfrage hat
immer noch er
in vorhandenen
reichen
Rückständen bei
großen Fehler
im Staate
der gewaltsame
Kampf ver-
anzt nicht außer-
stet, sowie den
Stadt eine Ehe
zu erfassen,
vermögen wir

organisa-
tion und
Franken-
der Reform"

liche Standes-
vor die erste
gewalt gegen
den in jem-
Ein jetzt vor-
Brüder und
Brüdergeren-
det sich aber
Bankett auf
des 5. 8. der
Städte werden
auch hier, in leige-
der Stadt ver-
de Bevölkerung,
ehergerichts-
schaft hätten.
des wichtige-
sten großen
Kommissionen
der Kranken-
und Wohltat-
dienste einge-
nauer Kreisen,

sind nach
lebiglich die
zu beraten
Unterstellen
die Sopha-
tisch der direkten
Regierung
Verfügung
Vorlage prü-
fungskomitee
zum Besitzum-
zu gewinnen

alle Hebel
x Böhmen

ihm nicht
wahr und
ihm denn
eine Besuchs-
reise sah ihm
jährliehen
aus dem
gleiche, bevor
die Sad;
nicht nur
nicht, beide
zu wusste,
früchtelei-
nug zu
richtungen
noch an
er noch
Hand er
habe weil sie
hatte ihm
Kreuzard

hatte, welche
sollte sich
kommen,
manchen
den nicht
reichen
er doch
der Land-
schaft er-
eine Sohne
Szamto
dichlor
in Bitte:
einmal

Bauerin
in Strelitz
vor.

in das östliche Sprachgebiet kommt, und zwar vor allem in die Gegend zwischen Neustadt und Hamburg. Bekanntlich will das Kriegsministerium in Bremen ein Militärlager, ähnlich dem Bruder Lager, errichten, wo auch die schweren Schießübungen der Infanterie und Kavallerie stattfinden sollen. Stimmt das Kriegsministerium den Vorschlägen bezüglich Verlegung des Militärlagers in die Senateder Gegend zu, so soll die 5000 hoch große Domäne Senateder einen Wert von neun Millionen Kronen hat, angefaßt werden und beschleichen auch eine Reihe Belastungen östlicher Grundbesitzer. Durch Verlegung eines Militärlagers in eine rein östliche Gegend würde dem Thüringentum ein außerordentlicher materieller und dauernder Gewinn erzielen, während die Deutschen Böhmen leer ausgingen. — Für den verstorbenen Bischof Hirsch, den Schöpfer zahlreicher östlicher Organisationen, besonders in der Sudetener Gegend, war ein größerer Dienstmaßstab gekommen worden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß dieser Fonds vollständig verschwunden ist und außerdem weiß man gar nicht einmal, wer ihn zulegerte. Behufs Errichtung einer östlichen Handels- und Gewerbeakademie für Böhmen werden jetzt seitens der Tschechen genügende Anstrengungen gemacht. Dieselbe soll nach Königgrätz kommen. Alle östlichen Handels-, Industrie- und Gewerbeorganisationen werden in nächster Zeit Maßnahmen vorzunehmen abschließen, damit eine solche östliche Handelskammer in Königgrätz errichtet wird.

Italien.

Zum Ende Less XIII.

* Rom, 26. Juli. Kardinal Capellato ist hier eingetroffen. Das Grab des Papstes wurde heute ununterbrochen besucht. Der Kardinalstaatsrat war bekannt, daß er bestattet sei, 50.000 lire aus der Hinterlassenschaft des Papstes an die Armen Roma zu verteilen.

* Rom, 26. Juli. Das Testament des Papstes lautet:

Da wir uns dem Ende unserer irdischen Daseins nähern, legen wir in diesem holographischen Testamente unsern legenden Willen nieder. Vor allem bitten wir in Demut die unendliche Güte und das Scharm des gebenedachten Gottes, daß er uns die Freuden unseres Lebens verzeige und unsre Seele gnädig aufnehmen zur ewigen Seligkeit; und wir hoffen darauf, besonders wegen des Verdienstes Jesu Christi, des Erlösers, und im Vertrauen auf sein hochheiliges Herz, den glühenden Geist der Barmherzigkeit und die Quelle der Erlösung für die Menschheit. Wir bitten auch um als Fürbitterin die heilige Jungfrau Maria, die Mutter Gottes und unsre liebende Mutter und die Heiligen, die wir in unserem Leben besonders verehren als unsere Patronen. Und indem wir Verfügung treffen über das uns gehörende Vermögen, geben wir zum Erben unseres Neffen, den Grafen Eugenio Pucci. Dem Grafen Pucci ist es möglich, die Anerkennung der Regierung zu erhalten, daß er im Falle des Mordes oder des Todes von Diaz dessen Nachfolger werden würde. Der Erbtag des Kriegsministers Rengos wurde durch seine Ernennung zum Gouverneur von Monterrey bestreitet.

Spanien.

König Alfonso XIII.

P. C. Mit Bezug auf die neuerdings aufzuhaltende Nachricht, daß König Alfonso XIII. von Spanien im Verlaufe des Herbstes eine größere Auslandsreise unternehmen und mehrere Höfen Besuch abhalten dürfte, wird aus Madrid gemeldet, daß diese Ankündigung auf allen Stellen, die sich hierüber ein Urteil zu bilden vermögen, als verfrüht angesehen werde. Im bevorstehenden Herbst ist bloß ein Vorentsprechendes Tagesblatt des Königlichen Teilstabes auf dem Befehlshabenden der Garnison von Madrid, der Königliche Hof und die königliche Familie ebenso wie die Regierung und die gesamte spanische Bevölkerung aufmerksam geworden. — Das Reisetagebuch ist auf einem großen Bogen von der Hand des Papstes geschrieben. Die Schrift ist klein und sehr deutlich und regelmäßig, und weist keine Spur von Unschärfe auf.

Spanien.

König Alfonso XIII.

P. C. Mit Bezug auf die neuerdings aufzuhaltende Nachricht, daß König Alfonso XIII. von Spanien im Verlaufe des Herbstes eine größere Auslandsreise unternehmen und mehrere Höfen Besuch abhalten dürfte, wird aus Madrid gemeldet, daß diese Ankündigung auf allen Stellen, die sich hierüber ein Urteil zu bilden vermögen, als verfrüht angesehen werde. Im bevorstehenden Herbst ist bloß ein Vorentsprechendes Tagesblatt des Königlichen Teilstabes auf dem Befehlshabenden der Garnison von Madrid, der Königliche Hof und die königliche Familie ebenso wie die Regierung und die gesamte spanische Bevölkerung aufmerksam geworden. — Das Reisetagebuch ist auf einem großen Bogen von der Hand des Königs Alfonso XIII. bei anderen Staatsoberhäuptern besteht, so herzliche die Ansicht vor, daß diese Art der Coutume noch nicht im Laufe dieses Jahres, sondern erst in einem späteren Zeitpunkt erfolgen werden.

* Madrid, 26. Juli. Die Ernennung Sanchez Guerra zum Gouverneur der Bank von Spanien ist amlich bekannt gegeben worden.

Niedersachsen.

* Petersberg, 26. Juli. Heute fand an Bord des Schulz' Stein, ein Gothaer Dienststatt, statt, dem der deutsche Botschafter Graf v. Alvensleben und der deutsche Generalkolonel Maron mit den Herren der Botschaft und des Konzilsrats Oberst v. Siegfeld und Prof. v. Schimmelmann nebst Gemahlin beobachteten. Der Vertreter des Marineministeriums Ascan und der Chef des Marinabehörden Reichsminister beschäftigten das Adressatenschiff. Die Adressaten besuchten die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten.

Orient.

Egypten.

P. C. Seit geraumer Zeit pflegen die Griechen auf Egipten bei irgendwo gelegenen Gelegenheiten Kundgebungen für die Vereinigung dieser Insel mit Griechenland zu veranstalten. Begreiflicherweise wird dadurch der Unmut der mosammedanischen Bevölkerung erregt, zu deren Beschämung englischerseits schon wiederholt erklärt wurde, man denke nicht daran, auf die Verwaltung Egipten zu verzichten. Kurzlich nun kam es, wie man uns aus Athen schreibt, in gelegenderen Räte der Insel zu einer mosammedanischen Gegendemonstration, indem eines der drei muslimischen Mitglieder beschlossen, Denkmal Pola, den Befreiungskrieger Egipten möge im Falle eines Vergleiches Englands an die Türkei zurückzugeben. Der betreffende Antrag, gegen den die neuen griechischen Mitglieder stimmten, wurde mit den Stimmen der Mosammedaner, sowie des Oberkommissars und der sämtlichen übrigen englischen Mitglieder genehmigt. Insogebessene veranlaßten die Griechen in Athen und in Egipten Protestmeetings, in denen sie ihrer Bestimmung über die Haltung des Oberkommissars und der übrigen englischen Funktionäre Ausdruck gaben und abermals auf die Schlußfolgerung der Mehrheit der Bevölkerung nach dem Anschluß

an Griechenland hinwiesen. In der Versammlung zu Egipten wurde sogar der Beschuß gefaßt, sich jeder anderen definitiven Lösung der "europäischen Frage" mit Gewalt zu widersetzen. In Athen wurden die Meutungen aus Egipten, wenn auch nicht ganz ohne Empfindlichkeit, so doch mit Rühe aufgenommen. So führte "Empas" in einem Artikel aus, über das Schluß Egiptens werde ohnehin in absehbarer Zukunft nicht entschieden werden. Delyanis soll geäußert haben, die englischen Mitglieder des gelegenden Rates in Egipten hätten nur deshalb mit den Mosammedanern gekämpft, weil England die Insel bedroht wolle. Wenn die Vereinigung Egiptens mit Griechenland wäre möglich, die Wiedervereinigung der Insel mit der Türkei jedoch ein Ding der Unmöglichkeit.

* Belgrad, 26. Juli. Der König hat sich heute nach Topola begeben, um dem Neamen auf Grabe seines Großvaters zu besuchen. Er kehrte am Abend nach Belgrad zurück und wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Wien.

* Wien, 27. Juli. (Telegraf.) Die "Agence Havas" erklärt: Einige Blätter veröffentlichten kürzlich unglaubliche Informationen über die Beziehungen zwischen Japan und Russland. Man behauptete sogar, daß ein der Kaiserlichen Familie nahestehender Prinz nach Paris gekommen sei in der Absicht, Frankreich um eine Vermittlung zu anstrengen. Wir sind zu der bestimmten Erklärung ermächtigt, daß diese Gerüchte jeglicher Grund und Boden haben.

* London, 27. Juli. Die "Times" berichtet aus Tokio vom 6. Juli: Die beunruhigenden telegraphischen Nachrichten über die Kriegsvorbereitungen Japans, die in England veröffentlicht sind, sind völlig unbegründet. Zweifellos macht in Japan die Entwicklung über Russlands Verhältnisse, aber die Nation und die Regierung bewahren ihre Ruhe.

Amerika.

Mexiko.

Vorstrio Diaz ist auf weitere vier Jahre zum Präsidenten der Republik gewählt worden. Die Wiederwahl hat vielfach überzeugt, daß man fast allgemein in dem Finanzminister Villanueva den kommenden Mann erachtet hätte. Aber Villanueva war in letzter Zeit in einem schwarten Streit mit dem Kriegsminister Rengos getragen, und ein Wahlkampf zwischen den beiden Ministern um den Präsidentenposten hätte das Land in ernste Unruhen stürzen können, da Rengos das Heer in jedem Falle hinter sich hätte. Um den Wahlkampf unmöglich zu machen, entschloß sich der beliebte Diaz, noch einmal zu kandidieren. Villanueva bleibt im Kabinett und hat, wie es heißt, die Amtszeit erhalten, daß er im Falle des Mordes oder des Todes von Diaz dessen Nachfolger werden würde. Der Erbtag des Kriegsministers Rengos wurde durch seine Ernennung zum Gouverneur von Monterrey bestreitet.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 27. Juli. Am kommenden Sonnabend, den 1. August, mittags 12 Uhr, wird der ordentliche Professor Dr. phil. des Couvens in der Aula der Universität seine Antitrittsrede halten. Dielebe bestreift das Thema: "Geschichtliches über Theorien der Elektrolyse". — Herr Privatdozent Dr. med. Richard Wartan ist für das Wintersemester 1903/04 beurlaubt worden zur Vornahme wissenschaftlicher Arbeiten an der Zoologischen Station in Breslau. — Wegen Nichterfüllung der Klausurverpflichtungen in 11 Studierenden das Auktoriums für Biologie bestanden.

* Leipzig, 27. Juli. Der bewährte Turner der kleinen Artillerie-Schule, Stabstrompete Kurs 18, ist zum Königlichen Musikdirektor ernannt worden.

* Leipzig, 27. Juli. In Ergänzung unserer Mitteilungen über die Feuerwehrabteilung in der inneren Stadt ist noch erwähnt, daß sich die Gesamtlosen auf rund 24.000 A. belaufen. Hierzu entfallen 4700 A. auf die eigentliche Abteilung, sowie 20.000 A. auf die Gemeinkanalsleitung und auf den an die Reichspostverwaltung zu leistenden Beitrag zu den Gebäuden. Dadurch, daß die Abteilung für die Feuerwehr gleichzeitig mit der unterirdischen Legung der Telegrafen- und Telefonleitungen für die Reichspost vorausgeschritten sind, kann die Feuerwehrabteilung in der inneren Stadt noch erhöht werden, daß sich die Gesamtlosen auf rund 24.000 A. belaufen. Hierzu entfallen 4700 A. auf die eigentliche Abteilung, sowie 20.000 A. auf die Gemeinkanalsleitung und auf den an die Reichspostverwaltung zu leistenden Beitrag zu den Gebäuden.

* Leipzig, 27. Juli. Der bewährte Turner der kleinen Artillerie-Schule, Stabstrompete Kurs 18, ist zum Königlichen Musikdirektor ernannt worden.

* Leipzig, 27. Juli. In Ergänzung unserer Mitteilungen über die Feuerwehrabteilung in der inneren Stadt ist noch erwähnt, daß sich die Gesamtlosen auf rund 24.000 A. belaufen. Hierzu entfallen 4700 A. auf die eigentliche Abteilung, sowie 20.000 A. auf die Gemeinkanalsleitung und auf den an die Reichspostverwaltung zu leistenden Beitrag zu den Gebäuden. Dadurch, daß die Abteilung für die Feuerwehr gleichzeitig mit der unterirdischen Legung der Telegrafen- und Telefonleitungen für die Reichspost vorausgeschritten sind, kann die Feuerwehrabteilung in der inneren Stadt noch erhöht werden, daß sich die Gesamtlosen auf rund 24.000 A. belaufen. Hierzu entfallen 4700 A. auf die eigentliche Abteilung, sowie 20.000 A. auf die Gemeinkanalsleitung und auf den an die Reichspostverwaltung zu leistenden Beitrag zu den Gebäuden.

* Leipzig, 27. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr in der Reinhardstrasse beim Straße zu Thüringen in der Nähe des Windmühlensweges, wodurch der in der Reinhardstrasse wohnende 34 Jahre alte Bruder Karl Heinrich Richard Höle mit seinem Fahrrad gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnenwagen fuhr. Hierbei erlitt er schwere Verletzungen, da er nach dem Krashandbahn gebracht werden mußte, wo er in der vergangenen Nacht gestorben ist. In der Plauenscher Straße zu Kleinmachnow kam ein 18 Jahre alter Arbeiter beim Aufsteigen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnenwagen zu Falle und zog sich verschieden nicht unbekannte Verletzungen zu. Von unbekannten Personen wurde in der vergangenen Nacht die Gladbachstraße in der Nähe des Gladbachs an der Kreuzung der Gladbachstraße mit der Borsigstraße zu Berlin-Mitte zum ersten Mal wiederholt aufgerissen.

* Dresden, 27. Juli. Die Feuerwehrabteilung für die Feuerwehrabteilung in der inneren Stadt ist noch erhöht worden, daß sich die Gesamtlosen auf rund 24.000 A. belaufen. Hierzu entfallen 4700 A. auf die eigentliche Abteilung, sowie 20.000 A. auf die Gemeinkanalsleitung und auf den an die Reichspostverwaltung zu leistenden Beitrag zu den Gebäuden.

* Dresden, 27. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr in der Reinhardstrasse beim Straße zu Thüringen in der Nähe des Windmühlensweges, wodurch der in der Reinhardstrasse wohnende 34 Jahre alte Bruder Karl Heinrich Richard Höle mit seinem Fahrrad gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnenwagen fuhr. Hierbei erlitt er schwere Verletzungen, da er nach dem Krashandbahn gebracht werden mußte, wo er in der vergangenen Nacht gestorben ist. In der Plauenscher Straße zu Kleinmachnow kam ein 18 Jahre alter Arbeiter beim Aufsteigen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnenwagen zu Falle und zog sich verschieden nicht unbekannte Verletzungen zu. Von unbekannten Personen wurde in der vergangenen Nacht die Gladbachstraße in der Nähe des Gladbachs an der Kreuzung der Gladbachstraße mit der Borsigstraße zu Berlin-Mitte zum ersten Mal wiederholt aufgerissen.

* Dresden, 27. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr in der Reinhardstrasse beim Straße zu Thüringen in der Nähe des Windmühlensweges, wodurch der in der Reinhardstrasse wohnende 34 Jahre alte Bruder Karl Heinrich Richard Höle mit seinem Fahrrad gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnenwagen fuhr. Hierbei erlitt er schwere Verletzungen, da er nach dem Krashandbahn gebracht werden mußte, wo er in der vergangenen Nacht gestorben ist. In der Plauenscher Straße zu Kleinmachnow kam ein 18 Jahre alter Arbeiter beim Aufsteigen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnenwagen zu Falle und zog sich verschieden nicht unbekannte Verletzungen zu. Von unbekannten Personen wurde in der vergangenen Nacht die Gladbachstraße in der Nähe des Gladbachs an der Kreuzung der Gladbachstraße mit der Borsigstraße zu Berlin-Mitte zum ersten Mal wiederholt aufgerissen.

* Dresden, 27. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr in der Reinhardstrasse beim Straße zu Thüringen in der Nähe des Windmühlensweges, wodurch der in der Reinhardstrasse wohnende 34 Jahre alte Bruder Karl Heinrich Richard Höle mit seinem Fahrrad gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnenwagen fuhr. Hierbei erlitt er schwere Verletzungen, da er nach dem Krashandbahn gebracht werden mußte, wo er in der vergangenen Nacht gestorben ist. In der Plauenscher Straße zu Kleinmachnow kam ein 18 Jahre alter Arbeiter beim Aufsteigen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnenwagen zu Falle und zog sich verschieden nicht unbekannte Verletzungen zu. Von unbekannten Personen wurde in der vergangenen Nacht die Gladbachstraße in der Nähe des Gladbachs an der Kreuzung der Gladbachstraße mit der Borsigstraße zu Berlin-Mitte zum ersten Mal wiederholt aufgerissen.

* Dresden, 27. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr in der Reinhardstrasse beim Straße zu Thüringen in der Nähe des Windmühlensweges, wodurch der in der Reinhardstrasse wohnende 34 Jahre alte Bruder Karl Heinrich Richard Höle mit seinem Fahrrad gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnenwagen fuhr. Hierbei erlitt er schwere Verletzungen, da er nach dem Krashandbahn gebracht werden mußte, wo er in der vergangenen Nacht gestorben ist. In der Plauenscher Straße zu Kleinmachnow kam ein 18 Jahre alter Arbeiter beim Aufsteigen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnenwagen zu Falle und zog sich verschieden nicht unbekannte Verletzungen zu. Von unbekannten Personen wurde in der vergangenen Nacht die Gladbachstraße in der Nähe des Gladbachs an der Kreuzung der Gladbachstraße mit der Borsigstraße zu Berlin-Mitte zum ersten Mal wiederholt aufgerissen.

* Dresden, 27. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr in der Reinhardstrasse beim Straße zu Thüringen in der Nähe des Windmühlensweges, wodurch der in der Reinhardstrasse wohnende 34 Jahre alte Bruder Karl Heinrich Richard Höle mit seinem Fahrrad gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnenwagen fuhr. Hierbei erlitt er schwere Verletzungen, da er nach dem Krashandbahn gebracht werden mußte, wo er in der vergangenen Nacht gestorben ist. In der Plauenscher Straße zu Kleinmachnow kam ein 18 Jahre alter Arbeiter beim Aufsteigen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnenwagen zu Falle und zog sich verschieden nicht unbekannte Verletzungen zu. Von unbekannten Personen wurde in der vergangenen Nacht die Gladbachstraße in der Nähe des Gladbachs an der Kreuzung der Gladbachstraße mit der Borsigstraße zu Berlin-Mitte zum ersten Mal wiederholt aufgerissen.

* Dresden, 27. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr in der Reinhardstrasse beim Straße zu Thüringen in der Nähe des Windmühlensweges, wodurch der in der Reinhardstrasse wohnende 34 Jahre alte Bruder Karl Heinrich Richard Höle mit seinem Fahrrad gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnenwagen fuhr. Hierbei erlitt er schwere Verletzungen, da er nach dem Krashandbahn gebracht werden mußte, wo er in der vergangenen Nacht gestorben ist. In der Plauenscher Straße zu Kleinmachnow kam ein 18 Jahre alter Arbeiter beim Aufsteigen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnenwagen zu Falle und zog sich verschieden nicht unbekannte Verletzungen zu. Von unbekannten Personen wurde in der vergangenen Nacht die Gladbachstraße in der Nähe des Gladbachs an der Kreuzung der Gladbachstraße mit der Borsigstraße zu Berlin-Mitte zum ersten Mal wiederholt aufgerissen.

* Dresden, 27. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr in der Reinhardstrasse beim Straße zu Thüringen in der Nähe des Windmühlensweges, wodurch der in der Reinhardstrasse wohnende 34 Jahre alte Bruder Karl Heinrich Richard Höle mit seinem Fahrrad gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnenwagen fuhr. Hierbei erlitt er schwere Verletzungen, da er nach dem Krashandbahn gebracht werden mußte, wo er in der vergangenen Nacht gestorben ist. In der Plauenscher Straße zu Kleinmachnow kam ein 18 Jahre alter Arbeiter beim Aufsteigen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnenwagen zu Falle und zog sich verschieden nicht unbekannte Verletzungen zu. Von unbekannten Personen wurde in der vergangenen Nacht die Gladbachstraße in der Nähe des Gladbachs an der Kreuzung der Gladbachstraße mit der Borsigstraße zu Berlin-Mitte zum ersten Mal wiederholt aufgerissen

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 377, Montag, 27. Juli 1903. (Abend-Ausgabe.)

Mitteilungen aus der Ratsplanung

am 18. Juli 1903.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Dr. Dittrich.
1) Die Stadtvorstände haben zugestimmt:
a. der Vertrag über die Verzögerung der Mittel zur inneren
Einführung des neuen Rathauses.
b. der Abzug eines Rauchstückes in Güting zur Her-
stellung der dortigen Schulstraße.
c. die Errichtung eines Arbes am das Viehstallgebäude
im neuen Rathaus in Seebenstein.
d. der Umbauung zweier Raumstücke beim Altenmarkt.
e. dem Verkaufe eines Hauses in Leipzig-Thonberg.
f. dem Verkaufe eines Hauses in der Berliner Straße.
g. dem Verkaufe des Gewerbe IV am der verlängerten
Schulstraße.
h. den Kaufpreis des Sachsenhauses in Liebertwolkwitz.
i. der Verkauf von Schülchen für die Hochschule.
j. der Beginn der Ausführung der Befestigungsmauer.
k. der Verkauf eines Hauses in Leipzig-Gohlis.
l. der Umbauung der ungenügenden Sitzungen in ju-
ristische Personen.
m. der Verlegung der Schulgaden an der 22. Bezirksschule
nach dem Neubau in Leipzig-Lindenau.
n. dem Umbau der Schulen im Hauptbahnhofsviertel.
o. dem Umbau der Schulen der Grundschule Kloster-
gasse 8, 9, 7 und 9.
p. dem Umbau der Schulen in der Verlängerung des Paruk-
gäßchens in der kleinen Fleischergasse und am Rosenthaler Platz.
q. der Herstellung der Unterführungen der Leipziger und
der Schulstraße in Güting.
r. dem Abholen mit der Stadtgemeinde Raumhof wegen
der Errichtung des Wasserbehälters in der Blaue Mühle und
der veränderten Einzung der Bauten an der Ecke
der Schönheitsstraße und des Schleußigen Weges.
s. Es ist das Erforderliche zu belassen.

2) Die Stadtvorstände haben gegen die Aufnahme des
Dienstes zum Bau des Posthauses für die Postparodie be-
schlossen.

Dem Königl. Hofrat ist erlaubt zu erhalten.

3) Für die unterirdische Verlegung der Gewerbeleitungen
Leipzigs in der inneren Stadt innerhalb des Kronenringes
werden die Kosten in der veranschlagten Höhe verhörligt.

4) Die Einlegung von Wasserleitungsröhren in ein dem
Gewerbeplatte gehöriges Blaustrich in Liebertwolkwitz wird
bedingungslos genehmigt.

5) Die Kostenverlängerungen der Unterhaltungsbörsen für die
Grundstücks Geburtskosten 40 und Große Fleisch-
gasse 14. Kosten für 8 werden genehmigt.

6) Eine nachträgliche Ausberatung des aufgestellten Ent-
wurfs der Bauvorschriften für Leipzig-Reudnitz-West wird
genehmigt.

7) Für die Erbauung einer Hofscheune in Lauta werden
die verlangten Mittel bewilligt.

8) Vergaben werden:
a. die Lüftung-, Schäferei-, und Asphaltarbeiten im Wein-
gärtner der neuen Rathaus.
b. die Herstellung eines Gasfassstellers in der Hellenthal-
Siedlung und
c. die Erd- und Mauerarbeiten für die Einfriedigung des
zu erweitern Geländeplatzes
nach den Anträgen der beteiligten Deputationen.

Zu den Geschäften unter 3 bis 7 ist Zustimmung der Stadt
verordnet eingehalten.

Bücherbesprechungen.

Neuheiten aus dem Verlage von Hermann Seemann
und Sohn in Leipzig: Der gläserne Prinz, modernes
Märchen von Oskar Wille, deutsch von E. Otto. Diese
modernen Märchen gehören zu den Ausnahmen, was
der englische Dichter geschrieben hat. Sie sind phantastisch und
geheimnisvoll, halten mit glänzenden Bildungen den naiven
Märchenfest fest und belohnen ein normales Naturempfinden,
das den Dichter überzeugt hat. — Als wir jung
waren, Geschichten von Paul E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am Ende steht es an schlichter Natürlichkeit; es
ist gelöst und edelt, aber gelöst in der Form und nicht
durchsetzt. Der fröhliche Seemann, den der
Verfasser hier erden und schillernd einführt, wirkt wenig edel,
er spricht mit Holzgärtnerischer Sprache, und das bedeutet
die Gesamtheit. — Ist es das Herz? Roman von Jan van
Goldmar, lebt in noch jungen Formen unter einer ge-
wissen Ästhetizität in der Darstellung. Das zur Schreibung
angewandte Problem ist dagegen interessant. — Wendtig-
Geschichten mit Zora, Carl E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am Ende steht es an schlichter Natürlichkeit; es
ist gelöst und edelt, aber gelöst in der Form und nicht
durchsetzt. Der fröhliche Seemann, den der
Verfasser hier erden und schillernd einführt, wirkt wenig edel,
er spricht mit Holzgärtnerischer Sprache, und das bedeutet
die Gesamtheit. — Ist es das Herz? Roman von Jan van
Goldmar, lebt in noch jungen Formen unter einer ge-
wissen Ästhetizität in der Darstellung. Das zur Schreibung
angewandte Problem ist dagegen interessant. — Wendtig-
Geschichten mit Zora, Carl E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am Ende steht es an schlichter Natürlichkeit; es
ist gelöst und edelt, aber gelöst in der Form und nicht
durchsetzt. Der fröhliche Seemann, den der
Verfasser hier erden und schillernd einführt, wirkt wenig edel,
er spricht mit Holzgärtnerischer Sprache, und das bedeutet
die Gesamtheit. — Ist es das Herz? Roman von Jan van
Goldmar, lebt in noch jungen Formen unter einer ge-
wissen Ästhetizität in der Darstellung. Das zur Schreibung
angewandte Problem ist dagegen interessant. — Wendtig-
Geschichten mit Zora, Carl E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am Ende steht es an schlichter Natürlichkeit; es
ist gelöst und edelt, aber gelöst in der Form und nicht
durchsetzt. Der fröhliche Seemann, den der
Verfasser hier erden und schillernd einführt, wirkt wenig edel,
er spricht mit Holzgärtnerischer Sprache, und das bedeutet
die Gesamtheit. — Ist es das Herz? Roman von Jan van
Goldmar, lebt in noch jungen Formen unter einer ge-
wissen Ästhetizität in der Darstellung. Das zur Schreibung
angewandte Problem ist dagegen interessant. — Wendtig-
Geschichten mit Zora, Carl E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am Ende steht es an schlichter Natürlichkeit; es
ist gelöst und edelt, aber gelöst in der Form und nicht
durchsetzt. Der fröhliche Seemann, den der
Verfasser hier erden und schillernd einführt, wirkt wenig edel,
er spricht mit Holzgärtnerischer Sprache, und das bedeutet
die Gesamtheit. — Ist es das Herz? Roman von Jan van
Goldmar, lebt in noch jungen Formen unter einer ge-
wissen Ästhetizität in der Darstellung. Das zur Schreibung
angewandte Problem ist dagegen interessant. — Wendtig-
Geschichten mit Zora, Carl E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am Ende steht es an schlichter Natürlichkeit; es
ist gelöst und edelt, aber gelöst in der Form und nicht
durchsetzt. Der fröhliche Seemann, den der
Verfasser hier erden und schillernd einführt, wirkt wenig edel,
er spricht mit Holzgärtnerischer Sprache, und das bedeutet
die Gesamtheit. — Ist es das Herz? Roman von Jan van
Goldmar, lebt in noch jungen Formen unter einer ge-
wissen Ästhetizität in der Darstellung. Das zur Schreibung
angewandte Problem ist dagegen interessant. — Wendtig-
Geschichten mit Zora, Carl E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am Ende steht es an schlichter Natürlichkeit; es
ist gelöst und edelt, aber gelöst in der Form und nicht
durchsetzt. Der fröhliche Seemann, den der
Verfasser hier erden und schillernd einführt, wirkt wenig edel,
er spricht mit Holzgärtnerischer Sprache, und das bedeutet
die Gesamtheit. — Ist es das Herz? Roman von Jan van
Goldmar, lebt in noch jungen Formen unter einer ge-
wissen Ästhetizität in der Darstellung. Das zur Schreibung
angewandte Problem ist dagegen interessant. — Wendtig-
Geschichten mit Zora, Carl E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am Ende steht es an schlichter Natürlichkeit; es
ist gelöst und edelt, aber gelöst in der Form und nicht
durchsetzt. Der fröhliche Seemann, den der
Verfasser hier erden und schillernd einführt, wirkt wenig edel,
er spricht mit Holzgärtnerischer Sprache, und das bedeutet
die Gesamtheit. — Ist es das Herz? Roman von Jan van
Goldmar, lebt in noch jungen Formen unter einer ge-
wissen Ästhetizität in der Darstellung. Das zur Schreibung
angewandte Problem ist dagegen interessant. — Wendtig-
Geschichten mit Zora, Carl E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am Ende steht es an schlichter Natürlichkeit; es
ist gelöst und edelt, aber gelöst in der Form und nicht
durchsetzt. Der fröhliche Seemann, den der
Verfasser hier erden und schillernd einführt, wirkt wenig edel,
er spricht mit Holzgärtnerischer Sprache, und das bedeutet
die Gesamtheit. — Ist es das Herz? Roman von Jan van
Goldmar, lebt in noch jungen Formen unter einer ge-
wissen Ästhetizität in der Darstellung. Das zur Schreibung
angewandte Problem ist dagegen interessant. — Wendtig-
Geschichten mit Zora, Carl E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am Ende steht es an schlichter Natürlichkeit; es
ist gelöst und edelt, aber gelöst in der Form und nicht
durchsetzt. Der fröhliche Seemann, den der
Verfasser hier erden und schillernd einführt, wirkt wenig edel,
er spricht mit Holzgärtnerischer Sprache, und das bedeutet
die Gesamtheit. — Ist es das Herz? Roman von Jan van
Goldmar, lebt in noch jungen Formen unter einer ge-
wissen Ästhetizität in der Darstellung. Das zur Schreibung
angewandte Problem ist dagegen interessant. — Wendtig-
Geschichten mit Zora, Carl E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am Ende steht es an schlichter Natürlichkeit; es
ist gelöst und edelt, aber gelöst in der Form und nicht
durchsetzt. Der fröhliche Seemann, den der
Verfasser hier erden und schillernd einführt, wirkt wenig edel,
er spricht mit Holzgärtnerischer Sprache, und das bedeutet
die Gesamtheit. — Ist es das Herz? Roman von Jan van
Goldmar, lebt in noch jungen Formen unter einer ge-
wissen Ästhetizität in der Darstellung. Das zur Schreibung
angewandte Problem ist dagegen interessant. — Wendtig-
Geschichten mit Zora, Carl E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am Ende steht es an schlichter Natürlichkeit; es
ist gelöst und edelt, aber gelöst in der Form und nicht
durchsetzt. Der fröhliche Seemann, den der
Verfasser hier erden und schillernd einführt, wirkt wenig edel,
er spricht mit Holzgärtnerischer Sprache, und das bedeutet
die Gesamtheit. — Ist es das Herz? Roman von Jan van
Goldmar, lebt in noch jungen Formen unter einer ge-
wissen Ästhetizität in der Darstellung. Das zur Schreibung
angewandte Problem ist dagegen interessant. — Wendtig-
Geschichten mit Zora, Carl E. Hartwig. Auch diese
Geschichten werden bestehend durch die Wärme und Wahr-
haftigkeit des Autors und die Innigkeit des Empfindens, die
im vielfach verfehlten Bereich des Gedankens die fein-
sten Fäden bilden. Solche Geschichten, wie „O Jugend, o
Liebe“ und „Caritas“, die beide das letztere Empfinden
des Verfassers in besonders charakteristischer Weise offenbaren,
wirken eindrücklich und überzeugend in jedem Alter. — Die
Graumäuse, eine Sonnenblume von Wilhelm Hölzl.
— Am

Standesamt	Name des Verstorbenen	Stand.	Wohnung	Alter.	Todesfälle		
					3	2	1
2105	Ein unehelicher Knabe						
2106	Schweier, Maria Gertrud						
2107	Schweier, Johann Heinrich						
2108	Ein unehelicher Knabe						
2109	Ein unehelicher Knabe						
2110	Ein unehelicher Knabe						
2111	Röder, Johanna Dorothea geb. Küttel						
2112	Schind, Heinrich Otto Carl						
2113	Marg., Anna Barbara geb. Weiss						
2114	Wittbaum, Johann Friedrich Theodor						
2115	Weiss, Katharina Anna geb. Wölke						
2116	Gießelmann, Anna Barbara Bertha geb. Küttel						
2117	Ein unehelicher Knabe						
2118	Wölfken, Johann						
2119	Schäuble, Heinrich Carl						
2120	Braune, Anna Albert						
2121	Krolik, Anna Robert						
2122	Reinhardt, Ernst Robert						
2123	Reinhardt, Ernst Robert						
2124	Reit, Maria Sophie Margaretha						
2125	Dietrich, Johanna Margaretha						
2126	Simeon, Kurt Otto						
2127	Wölfel, Walter Georg						
2128	Wölfel, Sophie Anna geb. Höflein						
2129	Wölfel, Carl August						
2130	Wölfel, Hermann Carl						
2131	Wölfel, Heinrich Carl						
2132	Schubert, Johann Jacob						
2133	Reinhardt, Heinrich Wilhelm						
2134	Wölfel, Emma Sophie						
2135	Friedemann, Gustav Willi						
2136	Wölfel, Alfred Wölfel						
2137	Wölfel, Marg. Rudolf Friedrich						
2138	Wölfel, Carl August						
2139	Wölfel, Willi Carl						
2140	Wölfel, Heinrich Hermann						
2141	Reinhardt, Julius Carl Friederich						
2142	Wölfel, Emilie Anna geb. Höflein						
2143	Wölfel, Sophie Bertha Leonore geb. Höflein						
2144	Wölfel, Sophie Elisabeth						
2145	Wölfel, Sophie Bertha Leonore geb. Höflein						
2146	Gontz, Anna Margaretha						
2147	Wölfel, Hermann Carl						
2148	Wölfel, Heinrich Carl						
2149	Ein unehelicher Knabe						
2150	Ein unehelicher Knabe						
2151	Ein unehelicher Knabe						
2152	Wölfel, Paul Otto						
2153	Wölfel, Paul Otto						
2154	Wölfel, Paul Otto						
2155	Wölfel, Paul Otto						
2156	Wölfel, Paul Otto						
2157	Wölfel, Paul Otto						
2158	Wölfel, Paul Otto						
2159	Wölfel, Paul Otto						
2160	Wölfel, Paul Otto						
2161	Wölfel, Paul Otto						
2162	Wölfel, Paul Otto						
2163	Wölfel, Paul Otto						
2164	Wölfel, Paul Otto						
2165	Wölfel, Paul Otto						
2166	Wölfel, Paul Otto						
2167	Wölfel, Paul Otto						
2168	Wölfel, Paul Otto						
2169	Wölfel, Paul Otto						
2170	Wölfel, Paul Otto						
2171	Wölfel, Paul Otto						
2172	Wölfel, Paul Otto						
2173	Wölfel, Paul Otto						
2174	Wölfel, Paul Otto						
2175	Wölfel, Paul Otto						
2176	Wölfel, Paul Otto						
2177	Wölfel, Paul Otto						
2178	Wölfel, Paul Otto						
2179	Wölfel, Paul Otto						
2180	Wölfel, Paul Otto						
2181	Wölfel, Paul Otto						
2182	Wölfel, Paul Otto						
2183	Wölfel, Paul Otto						
2184	Wölfel, Paul Otto						
2185	Wölfel, Paul Otto						
2186	Wölfel, Paul Otto						
2187	Wölfel, Paul Otto						
2188	Wölfel, Paul Otto						
2189	Wölfel, Paul Otto						
2190	Wölfel, Paul Otto						
2191	Wölfel, Paul Otto						
2192	Wölfel, Paul Otto						
2193	Wölfel, Paul Otto						
2194	Wölfel, Paul Otto						
2195	Wölfel, Paul Otto						
2196	Wölfel, Paul Otto						
2197	Wölfel, Paul Otto						
2198	Wölfel, Paul Otto						
2199	Wölfel, Paul Otto						
2200	Wölfel, Paul Otto						
2201	Wölfel, Paul Otto						
2202	Wölfel, Paul Otto						
2203	Wölfel, Paul Otto						
2204	Wölfel, Paul Otto						
2205	Wölfel, Paul Otto						
2206	Wölfel, Paul Otto						
2207	Wölfel, Paul Otto						
2208	Wölfel, Paul Otto						
2209	Wölfel, Paul Otto						
2210	Wölfel, Paul Otto						
2211	Wölfel, Paul Otto						
2212	Wölfel, Paul Otto						
2213	Wölfel, Paul Otto						
2214	Wölfel, Paul Otto						
2215	Wölfel, Paul Otto						
2216	Wölfel, Paul Otto						
2217	Wölfel, Paul Otto						
2218	Wölfel, Paul Otto						
2219	Wölfel, Paul Otto						
2220	Wölfel, Paul Otto						
2221	Wölfel, Paul Otto						
2222	Wölfel, Paul Otto						
2223	Wölfel, Paul Otto						
2224	Wölfel, Paul Otto						
2225	Wölfel, Paul Otto						
2226	Wölfel, Paul Otto						
2227	Wölfel, Paul Otto						
2228	Wölfel, Paul Otto						
2229	Wölfel, Paul Otto						
2230	Wölfel, Paul Otto						
2231	Wölfel, Paul Otto						
2232	Wölfel, Paul Otto						
2233	Wölfel, Paul Otto						
2234	Wölfel, Paul Otto						
2235	Wölfel, Paul Otto						
2236	Wölfel, Paul Otto						
2237	Wölfel, Paul Otto						
2238	Wölfel, Paul Otto						
2239	Wölfel, Paul Otto						
2240	Wölfel, Paul Otto						
2241	Wölfel, Paul Otto						
2242	Wölfel, Paul Otto						
2243	Wölfel, Paul Otto						
2244	Wölfel, Paul Otto						
2245	Wölfel, Paul Otto						
2246	Wölfel, Paul Otto						
2247	Wölfel, Paul Otto						
2248	Wölfel, Paul Otto						
2249	Wölfel, Paul Otto						
2250	Wölfel, Paul Otto						

* Regensburg, 25. Juli. Der Geschäftsbetrieb der Maximiliansbrücke wird der Generalversammlung die Verteilung eines Dividenden von 17,5 Proz. gleich 300.000 Kr. pro Aktie, gegen 16,03 Prozent gleich 275.000 Kr. im Vorjahr, vorliegen.

* Die Südbadische Eisenwarenfabrik Neuhausen, Aalen, selbstschaft, Löffelbach bei Landau (Pfalz), erlitt im Betriebsjahr 1902/03 einschließlich 27.976 Kr. Verlusteungen eines Verlust von 91.798 Kr.

* Südbadische Schuhfabrik St. Ingbert. Die Gesellschaft steht für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr nach Tilgung der vom Vorjahr übernommenen Unterblatt von 4544 Kr. und nach Abzug des Abschlags eines Ueber-
schusses von 11.630 Kr. aus. Davon sollen 950 Kr. für Ueber-
nahmen verbraucht und der Rest von 10.763 Kr. vorgerechnet werden. Eine Tendenz kann die Gesellschaft somit auch diesmal nicht verzeichnen.

* Auslandsgeschäft Belgien im ersten Halbjahr 1903. Die

Gesellschaft hat mit den in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 1.221.102.000 Fr. gegen 1.121.489.000 Fr. im gleichen Abstand des vergangenen Jahres. Die belgische Industrie erzielte einen Wert von 352.769.000 Fr., gegen 388.000.000 Fr. im ersten Halbjahr 1902.

* Die Einfuhr hat also dem Wert nach um 80.000.000 Fr. oder rund 20 Proz. die Ausfuhr um 69.000.000 Fr. ist beimal 9 Proz. zugewonnen.

* Wien, 25. Juli. Nach den Auskunten der Auslandsver-

triebsgesellschaft bringt im Monat August im ersten Geschäftsjahr 1903 71 Mill. Kronen (+ 2,7 Mill. Kronen im Vergleich mit dem Monat Juni 1902) und die Ausfuhr nach Österreich 71,2 Mill. Kronen (+ 10,2).

* Die Handelsbilanz gegenüber Ungarn ergibt somit für diesen Monat ein Aufkommen von 0,2 Mill. Kronen gegenüber einem Ueberblatt von 7,3 Mill. Kronen im Vorjahr. Im ersten Semester belief sich der Ueberblatt der West der Einfuhr auf Ungarn 412,1 Mill. Kronen (+ 12,4), der Wert der Ausfuhr nach Ungarn 429,7 Millionen Kronen (+ 30,7). Die geostaristische Handelsbilanz für den Monat Januar bis einschließlich Juni 1903 ergibt ferner für Österreich ein Aufkommen von 17,0 Mill. Kronen gegenüber einem Ueberblatt von 0,7 Mill. Kronen in der gleichen Periode des Vorjahrs.

* Wien, 25. Juli. Anfolg des Einschlusses einer Reihe ausländischer Handelsfirmen, die in Konstantinopel geschäftlich interessiert sind, sind Schiffe unternommen worden, um Konstantinopel einen internationalen Hafenstuhl zu errichten, dessen Tendenz gegen die derzeit schwäbische Verortung spricht. Die Flotte ist dem Plan genügt.

* Südliche der Österreichisch-Ungarischen Staatsverkehrsge-
sellschaft und den deutschen Bahnen ist ein neuerliches Ueber-
einkommen bezüglich des Ausbaus für den Südosten ab-
geschlossen worden, in dem die deutschen Bahnen, wie be-
kannt, vor einiger Zeit gefordert werden.

* Wien, 25. Juli. An den deutschen Betriebskästen handen-

größter Karte für Fronten, Kunden und

Dreigelenk statt. Die Frühjahrstags der Abschüsse in hauptsächlich auf die gute Qualität des österreichischen Produktes zu legen.

* Österreichische Postbahnen. Zur Förderung des

Postwagens wurde die Regierung sofort nach Wieder-
eröffnung eines Prozess vorlegte, dass eine Ge-
steuerung der Postausgaben ermöglicht soll. Die Regierung gebietet gegenwärtig den Posttarif im allgemeinen unange-
tretet zu lassen. Nur mit Kunden, die Spanien eingeschlossen zeigen, sollen bestehende Verträge aufgehoben werden.

* Lissabon, 25. Juli. Wie verlautet, hat die Regierung in

London und Brüssel finanzielle Operationen in Höhe von je

245.000 Kr. Doulas-Molinis von 610.000 Kr. und Tropen-
Ges. von 182.000 Kr. zu übernehmen. Bei der Postbahnen-

Tarifkommission garantiert die Regierung ein Reinkommissum,

das dem Tarifkommissum für eine jährige Verbindung und der

Zugleistung einer Uebersicht von 1.655.000 Kr. entspricht, vor-
ausgesetzt, dass das Land Balkan und die Interessen

855.000 Kr. zu den Kosten leisten. Ferner wird die Regierung

ermächtigt, eine Postbahn von Dördorf nach Oberflach auf Eisenbahnen auszuführen. Godeva wird eine Postbahn

von Almada nach Neumarkt und von Figueira nach Martins-

berg durch Eisenbahnleitung hergestellt. Der König über-

nimmt für letztere Linie die Reinertragssumme für die Ver-
bindung und Tilgung einer Anleihe von 3,70 Mill. Kronen ge-
leistet wird.

* Posttarifverhandlung in Wien. Die durch längeres Zeit-
unterbrochene Verhandlung der österreichischen Konventionen

finden in diesem Monat wieder in geheimer Umfrage aufge-
nommen werden, da die Italienern den Antrag zu höhern An-
schaffungen gaben. Sieger wurden von den übernommenen Be-
tragen, der 125 Mill. Kronen ausmachte, im ganzen etwa 35

Millionen Kronen verloren.

* Posttarifverhandlung zur internationale Aus-
stellung in Wien 1904. Die "Gesellschaft für Speditionserziehung"

hat der Gruppe der deutschen Südbahnen von Speditionskompanien

eine Verhältnis von 10.000 Kr. zur Verpflichtung gefestigt und sich

daraus erfordert, jene eigene Belieferung an der Ausstellung bis zu 10.000 Kr. aufzunehmen. Zum die österreichische Aus-
stellungsfürst der deutschen Gruppe aufgelegt. Für die Beurteilung

der deutschen Gruppe (Speditionserziehung) ist

ein Arbeitsausschuss eingerichtet, daneben besteht ein Ausschuss,

der für Spitzluftbeleuchtung und Beleuchtung

in Leipzig eingezogen, welches die gesamte Geschäftsführung des

Arbeitsausschusses übernommen hat. Die Gruppe

findet in diesem Monat wieder in geheimer Umfrage aufge-
nommen werden, da die Italienern den Antrag zu höhern An-
schaffungen gaben. Sieger wurden von den übernommenen Be-
tragen, der 125 Mill. Kronen ausmachte, im ganzen etwa 35

Millionen Kronen verloren.

* Österreichische Postbahnen. Die Gesellschaft für

Speditionserziehung

hat der Gruppe der deutschen Südbahnen von Speditionskompanien

eine Verhältnis von 10.000 Kr. zur Verpflichtung gefestigt und sich

daraus erfordert, jene eigene Belieferung an der Ausstellung

bis zu 10.000 Kr. aufzunehmen. Zum die österreichische Aus-
stellungsfürst der deutschen Gruppe aufgelegt. Für die Beurteilung

der deutschen Gruppe (Speditionserziehung) ist

ein Arbeitsausschuss eingerichtet, daneben besteht ein Ausschuss,

der für Spitzluftbeleuchtung und Beleuchtung

in Leipzig eingezogen, welches die gesamte Geschäftsführung des

Arbeitsausschusses übernommen hat. Die Gruppe

findet in diesem Monat wieder in geheimer Umfrage aufge-
nommen werden, da die Italienern den Antrag zu höhern An-
schaffungen gaben. Sieger wurden von den übernommenen Be-
tragen, der 125 Mill. Kronen ausmachte, im ganzen etwa 35

Millionen Kronen verloren.

* Posttarifverhandlung zur internationale Aus-
stellung in Wien 1904. Die "Gesellschaft für Speditionserziehung"

hat der Gruppe der deutschen Südbahnen von Speditionskompanien

eine Verhältnis von 10.000 Kr. zur Verpflichtung gefestigt und sich

daraus erfordert, jene eigene Belieferung an der Ausstellung

bis zu 10.000 Kr. aufzunehmen. Zum die österreichische Aus-
stellungsfürst der deutschen Gruppe aufgelegt. Für die Beurteilung

der deutschen Gruppe (Speditionserziehung) ist

ein Arbeitsausschuss eingerichtet, daneben besteht ein Ausschuss,

der für Spitzluftbeleuchtung und Beleuchtung

in Leipzig eingezogen, welches die gesamte Geschäftsführung des

Arbeitsausschusses übernommen hat. Die Gruppe

findet in diesem Monat wieder in geheimer Umfrage aufge-
nommen werden, da die Italienern den Antrag zu höhern An-
schaffungen gaben. Sieger wurden von den übernommenen Be-
tragen, der 125 Mill. Kronen ausmachte, im ganzen etwa 35

Millionen Kronen verloren.

* Österreichische Postbahnen. Die Gesellschaft für

Speditionserziehung

hat der Gruppe der deutschen Südbahnen von Speditionskompanien

eine Verhältnis von 10.000 Kr. zur Verpflichtung gefestigt und sich

daraus erfordert, jene eigene Belieferung an der Ausstellung

bis zu 10.000 Kr. aufzunehmen. Zum die österreichische Aus-
stellungsfürst der deutschen Gruppe aufgelegt. Für die Beurteilung

der deutschen Gruppe (Speditionserziehung) ist

ein Arbeitsausschuss eingerichtet, daneben besteht ein Ausschuss,

der für Spitzluftbeleuchtung und Beleuchtung

in Leipzig eingezogen, welches die gesamte Geschäftsführung des

Arbeitsausschusses übernommen hat. Die Gruppe

findet in diesem Monat wieder in geheimer Umfrage aufge-
nommen werden, da die Italienern den Antrag zu höhern An-
schaffungen gaben. Sieger wurden von den übernommenen Be-
tragen, der 125 Mill. Kronen ausmachte, im ganzen etwa 35

Millionen Kronen verloren.

* Posttarifverhandlung in Wien. Die "Gesellschaft für

Speditionserziehung"

hat der Gruppe der deutschen Südbahnen von Speditionskompanien

eine Verhältnis von 10.000 Kr. zur Verpflichtung gefestigt und sich

daraus erfordert, jene eigene Belieferung an der Ausstellung

bis zu 10.000 Kr. aufzunehmen. Zum die österreichische Aus-
stellungsfürst der deutschen Gruppe aufgelegt. Für die Beurteilung

der deutschen Gruppe (Speditionserziehung) ist

ein Arbeitsausschuss eingerichtet, daneben besteht ein Ausschuss,

der für Spitzluftbeleuchtung und Beleuchtung

in Leipzig eingezogen, welches die gesamte Geschäftsführung des

Arbeitsausschusses übernommen hat. Die Gruppe

findet in diesem Monat wieder in geheimer Umfrage aufge-
nommen werden, da die Italienern den Antrag zu höhern An-
schaffungen gaben. Sieger wurden von den übernommenen Be-
tragen, der 125 Mill. Kronen ausmachte, im ganzen etwa 35

Millionen Kronen verloren.

* Posttarifverhandlung in Wien. Die "Gesellschaft für

Speditionserziehung"

hat der Gruppe der deutschen Südbahnen von Speditionskompanien

eine Verhältnis von 10.000 Kr. zur Verpflichtung gefestigt und sich

daraus erfordert, jene eigene Belieferung an der Ausstellung

bis zu 10.000 Kr. aufzunehmen. Zum die österreichische Aus-
stellungsfürst der deutschen Gruppe aufgelegt. Für die Beurteilung

der deutschen Gruppe (Speditionserziehung) ist

ein Arbeitsausschuss eingerichtet, daneben besteht ein Ausschuss,

der für Spitzluftbeleuchtung und Beleuchtung

in Leipzig eingezogen, welches die gesamte Geschäftsführung des

Arbeitsausschusses übernommen hat. Die Gruppe

findet in diesem Monat wieder in geheimer Umfrage aufge-
nommen werden, da die Italienern den Antrag zu höhern An-
schaffungen gaben. Sieger wurden von den übernommenen Be-
tragen, der 125 Mill. Kronen ausmachte, im ganzen etwa 35

Millionen Kronen verloren.

* Brüssel, 25. Juli. Von einer französisch-belgischen

Gruppe bewilligt beschaffend aus den Bankhäusern de Poch-

teau, Brüssel, wurde unter der Firma Société

Commercial et Minière in Brüssel eine Gesellschaft gegründet, die sich mit allen Zweigen des Minengeschäfts befassen wird. Das Kapital beträgt 5 Mill. Franken und ist völlig von der angegebenen Gruppe gesetzten und eingezahlt.

* Das internationale Schienennetz. Die Brüsseler Niedrigkeit der Eisenbahn tarife zwischen den Vereinigten Staaten und Belgien, welche infolge der Verhältnisse der amerikanischen Städte mit den belgischen Industriestädten wegen einheitlicher Bevölkerung der belgischen Städte verhindert, nach Abstellung des Eisenbahn tarifs einen Ueber-
schuss von 11.630 Kr. aus. Davon sollen 950 Kr. für Ueber-
nahmen verwendet und der Rest von 10.763 Kr. vorgerechnet werden. Eine Tendenz kann die Gesellschaft somit auch diesmal nicht verzeichnen.

* Auslandsgeschäft Belgien im ersten Halbjahr 1903. Die Einfuhr nach Belgien bemerkte sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 1.221.102.000 Fr. gegen 1.121.489.000 Fr. im gleichen Abstand des vergangenen Jahres.

* Die Einfuhr hat also dem Wert nach um 80.000.000 Fr. oder rund 20 Proz. zugewonnen.

* Deutschland, Großbritannien und Irland waren an dieser Handelsbewegung wie folgt beteiligt:

Einfuhr	Ausfuhr
1902	1903
Deutschland	131.215 125.105 184.948 186.327
Großbritannien	106.466 104.248 175.255 173.152
Frankreich	187.968 161.066 103.801 174.986

